

Einwohnerrat Zofingen
Motion

Zofingen, 18. Oktober 2018



Motion der SP, GLP, Grünen/Alternativen und der EVP **Go for Gold für eine zielgerichtete Energiepolitik**

Gestützt auf §26 der Gemeindeordnung der Stadt Zofingen reichen die Unterzeichnenden nachstehendes Begehren ein:

Der Stadtrat Zofingen wird aufgefordert, im Rahmen des Labels „Energistadt“ mittels geeigneter Massnahmen bis ins Jahr 2027 den „European Energy Award®GOLD“ anzustreben.

Begründung

Am 21. Mai 2017 hat das Schweizer Stimmvolk das revidierte Energiegesetz mit 58,2% angenommen und damit dem ersten Massnahmenpaket der „Energierategie 2050“ zugestimmt. Die Umsetzung dieser Energierategie kann jedoch nicht allein die Aufgabe der *nationalen* Politik sein – auch die *kantonale* und die *lokale* Ebene sind gefordert. Dies gilt gerade in der Stadt Zofingen, wo die Zustimmung zur Energierategie rund 8% *über* dem Durchschnitt des Kantons Aargau lag. Wir verstehen dieses Abstimmungsergebnis auch als Aufforderung an die Lokalpolitik, nun *proaktiv* zu handeln und nicht nur abzuwarten, was auf höheren politischen Ebenen beschlossen wird. Diese Motion will deshalb einen Prozess mit einem konkreten Ziel in Gang setzen, welcher Zofingen energiepolitisch vorwärtsbringt, so wie es sich die Mehrheit seiner BewohnerInnen offenbar wünscht.

Erfreulicherweise muss die Stadt diesbezüglich nicht bei Null anfangen: Bereits seit 2007 ist Zofingen eine der schweizweit mittlerweile über 400 „Energistädte“ und unterzieht seine Energiepolitik alle vier Jahre einer unabhängigen, externen Prüfung. Dabei wird jeweils eine Einschätzung darüber abgegeben, welchen Anteil (in %) ihres energiepolitischen Handlungspotenzials die Gemeinde ausschöpft – dies in den sechs Kategorien Entwicklungsplanung/Raumordnung, Kommunale Gebäude/Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation/Kooperation. Erst ab einem Wert von 50% wird das Label „Energistadt“ überhaupt verliehen. Zofingen erreichte bei der Prüfung 2015 einen Anteil von 59% und lag damit in einem ähnlichen Bereich wie 2007 und 2011.

Wir sind allerdings der Meinung, dass sich Zofingen ein *höheres Ziel* setzen muss, um der neu beschlossenen „Energierategie 2050“ wirklich gerecht zu werden. Das Label „Energistadt“ stellt ein inzwischen bewährtes und international anerkanntes Instrument dar, mit welchem sich energiepolitische Massnahmen auf lokaler Ebene messen lassen. Wir möchten deshalb, dass die Stadt Zofingen im Rahmen dieses Labels einen Prozess startet mit dem Ziel, ihr energiepolitisches Handlungspotential zu 75% auszuschöpfen und damit den „European Energy Award®GOLD“ zu gewinnen. Dass es sich dabei nicht um ein völlig utopisches Ziel handelt, zeigt die Tatsache, dass bis 2017 bereits rund 10% der Schweizer „Energistädte“ den Gold-Award verliehen bekamen. Im Aargau waren dies Baden (2006) und Aarau (2017); Städte von vergleichbarer Einwohnerzahl wie Zofingen mit dem Gold-Award sind u.a. Rüti (ZH), Buchs (SG), Bernex (GE), Münsingen (BE) oder Delémont (JU).



Uns ist bewusst, dass die Zeit bis zum nächsten Re-Audit der Stadt Zofingen durch das Label „Energie-stadt“ im Jahr 2019 viel zu knapp wäre, um den „European Energy Award@GOLD“ schon zu erreichen. Die nächste Prüfung soll aber der „Startschuss“ sein, um den Prozess zu initialisieren und den geforderten Wert von 75% innerhalb der nächsten beiden Prüfperioden (bis 2023 bzw. 2027) zu erreichen. Uns ist ebenfalls klar, dass die effektive Verleihung des Gold-Awards letztlich nicht in der alleinigen Macht des Stadtrats liegt, da sie ja durch unabhängige Experten erfolgt. Wir fordern deshalb bewusst nicht, dass der Gold-Award bis 2027 *erreicht* werden müsse, sondern nur dass er *angestrebt* werden soll. Die Einleitung geeigneter Massnahmen mit diesem Ziel liegt dann aber sehr wohl in der Kompetenz des Stadtrats.

Da das Label „Energiestadt“ eine ausgesprochen breite Palette an Möglichkeiten bietet, das energiepoliti-sche Handlungspotential auszunutzen, wäre es falsch, wenn wir in dieser Motion einen ganz bestimmten Weg vorzeichnen würden. Im Gegenteil – wir möchten, dass der Stadtrat die vorhandenen Spielräume optimal ausnützt. Bei den folgenden Umsetzungsideen handelt es sich deshalb nicht etwa um ver-pflichtende Vorgaben sondern eher um Gedankenanstösse, die man verfolgen *könnte*:

Ein sinnvoller erster Schritt wäre, einen *Massnahmenplan* zu erstellen, auch im Dialog mit Interessegrup-pen und Fachexperten. Darin könnten verschiedene Möglichkeiten zur besseren Ausnützung des energie-politischen Handlungsspielraums bezüglich ihrer Effizienz, möglicher Kostenfolgen und benötigter Res-sourcen evaluiert und einander gegenübergestellt werden. Wir gehen davon aus, dass die Arbeit an einem solchen Massnahmenplan mit den heute vorhandenen personellen Ressourcen der Stadt in Angriff genom-men werden kann und sinnvollerweise ungefähr innert Jahresfrist nach Überweisung dieser Motion zum Abschluss kommen sollte. Dabei könnte auch die Rolle, Aufgabe und Zusammensetzung der städtischen Energiekommission überprüft werden. Sollten die personellen Ressourcen doch nicht ausreichen, erwarten wir, dass der Stadtrat allfälligen zusätzlichen Bedarf dem Einwohnerrat gegenüber auf dem ordentlichen Weg ausweist und zur Genehmigung vorlegt (z.B. im Rahmen des Budgetprozesses).

Für die konkreten Massnahmen selbst soll diese Motion kein „Freipass“ (mit unvorhersehbaren Kosten-folgen) darstellen: Wir erwarten selbstverständlich auch da, dass der Einwohnerrat nach wie vor sein Mit-spracherecht beibehält, wo immer seine Kompetenzen tangiert werden. Die folgende kurze Übersicht mög-licher Massnahmen erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, soll aber in aller Kürze die Breite an Optionen anzeigen, mit Hilfe derer Zofingen sein energiepolitisches Handlungspotential in Zukunft noch besser ausnützen könnte:

- im Zusammenhang mit Energiestandards bei Gebäudesanierungen und Neubauten im Rahmen der ohnehin geplanten Investitionen der kommenden Jahre
- durch einen weiteren Ausbau des Angebots an erneuerbaren Energien (z.B. Biogas, Photovoltaik und Fernwärme) durch die StWZ
- durch energetische Vorgaben im Zusammenhang mit Gestaltungsplänen bei Arealüberbauungen
- durch eine konkrete Umsetzung des städtischen Velokonzepts
- durch den Abschluss der Arbeiten am regionalen Energiekonzept mit den Nachbargemeinden

Da verschiedene dieser Optionen in den nächsten Jahren wohl sowieso in Angriff genommen werden, würden wir es als sinnvoll erachten, wenn der Stadtrat im Jahresbericht über die Fortschritte der städti-schen Energiepolitik jeweils gesondert Rechenschaft ablegen würde (z.B. analog der „Erfolgskontrolle der Jahresziele“).



Vielleicht rennen wir mit unserer Motion beim Stadtrat offenen Türen ein, da konkrete Projekte (wie z.B. der Plan Lumière) weit fortgeschritten sind und – wie erwähnt – verschiedene von uns erwähnte Massnahmen so oder so umgesetzt würden. Wir erachten es aber als wichtig, als Orientierungspunkt auch ein übergeordnetes energiepolitisches Gesamtziel im Auge zu haben, das Zofingen in den nächsten Jahren erreichen sollte und erreichen kann. Das – bewährte und inzwischen auch in Zofingen bestens eingeführte – Label „Energistadt“ bietet der Stadt genau diese Möglichkeit ohne den Handlungsspielraum von vorneherein allzu stark einzuschränken. Wir hoffen, dass der Stadtrat bereit ist, in Zusammenarbeit mit dem Einwohnerrat den in dieser Motion vorgezeichneten Weg einzuschlagen – zum Wohle der natürlichen Umwelt, der Zofinger Bevölkerung und des einheimischen Gewerbes!

Zofingen, 22. Oktober 2018

SP, GLP, Grüne/Alternative und EVP

Die Erstunterzeichnenden:

Christian Nöthiger *Anders Sjöberg* *Matthias Hostettler* *Andrea Plüss-Bernhard*

Christian Nöthiger (SP) / Anders Sjöberg (GLP) / Matthias Hostettler (Grüne) / Andrea Plüss-Bernhard (EVP)

Die Mitunterzeichnenden:

n. U. J. ... *M. Ruf-Gyde*
V. ... *NG ...*
... *V. ...*
f. ... *J. ...* *...*
H. ... *...*